

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 24.

Sonnabend, den 23. März 1907.

29. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Der Kaiser besuchte, wie jeden Tag, am Dienstag den Reichskanzler, hörte Marinevorträge, beglückwünschte den Staatssekretär v. Tirpitz zum Geburtstag und sprach bei den Offizieren des Garde-Pionierbataillons.

— Der Staatssekretär Graf Posadowsky hielt am Mittwoch dem Kaiser Vorträge. Damit erledigten sich wohl die Gerüchte von einer Erschütterung der Stellung des Grafen Posadowsky.

Reichstag.

Berlin, 18. März. 21. Sitzung. Der Reichstag erledigte nach unehelicher Debatte in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Vornahme einer Berufs- und Betriebsprüfung und zwar unter Wiederbestätigung des in zweiter Lesung abgelehnten Kommissionsbeschlusses, daß auch das Religionsbekenntnis in die Erhebung aufgenommen werde. Sodann begann die zweite Beratung des sogenannten **Notetats**, die ebenfalls einen sehr raschen Fortgang nahm. Es wurden ohne Debatte erledigt die Etats des Reichsamts des Innern, der Verwaltung des Reichsheeres, der Verwaltung der Kaiserlichen Marine und des Reichsfinanzamtes. Angenommen wurde weiter der Etat für die Verwaltung der Reichsbahnbahnen und der Ausgabebetrag für außerordentliche einmalige Beihilfen an Beamte. Zu dem letzteren Titel lagen zwei Resolutionen vor: Eine Resolution der Kommission, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, bis zur dritten Lesung des Reichshaushaltsetats ihr Einverständnis damit auszusprechen, daß den Unterbeamten je 100 Mark, sowie den übrigen Beamten, deren Gehalt den Betrag von 4200 Mark nicht übersteigt, je 150 Mark als einmalige außerordentliche Beihilfe gewährt werde. Die zweite Resolution war vom Zentrum eingebracht, die sich von derjenigen der Kommission dadurch unterscheidet, daß sie die sofortige Bereitstellung der erforderlichen Mittel in den vorliegenden Etat und den Zuschuß von 150 Mark für Beamte verlangte, deren Gehaltsbezüge den Betrag von 3000 M. jährlich nicht übersteigen.“ Der Etatsentwurf wurde mit der Kommissions-Resolution angenommen; die Annahme der letzteren erfolgte einstimmig unter Bravorufen.

Berlin, 19. März. 22. Sitzung. Der Reichstag nahm in der Gesamtabstimmung des Gesetzentwurfes betreffend die Vornahme einer Berufs- und Betriebsprüfung an. Sodann wurde die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation betreffend Eingriffe von Behörden bei der Reichstagswahl fortgesetzt. Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Interpellation der polnischen Fraktion betreffend Ausweisung von polnischen Schülern von höheren und mittleren Lehranstalten. Es herrschte gerade eine so große Unruhe im Hause, daß die Erklärung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, der Reichskanzler lehne die Verantwortung der Interpellation ab, weil es sich um eine reinpreussische Angelegenheit handle, kaum vornehmbar war. Bispräsident Paasche erklärte dann die Sitzung für geschlossen, da kein Antrag auf Überprüfung der Interpellationen gestellt sei. Die Polen protestierten gegen dieses Vorgehen des Präsidenten, indem sie geltend machten, daß bei dem herrschenden Mangel der Präsident

absolut unverständlich gewesen sei. Abg. Kortantz bezeichnete das Verhalten des Präsidenten als „unverantwortlich“ und wurde dafür zur Ordnung gerufen. Der Antrag wurde besprochen.

Berlin, 20. März. Der Reichstag brachte es heute in zwei kurzen Sitzungen fertig, seine Arbeit so weit zu fördern, daß er bereits einen Tag früher, als vorausgesehen war, in die Osterferien gehen konnte. Da alle Welt zum Ausbruch drängte, gab es keine langen Reden mehr. Nur die definitive Präsidentenwahl machte noch einige Verzögerung nötig, da die Wiederwahl durch Akklamation nicht beliebt wurde. Es mußte Zettelwahl erfolgen, die aber lediglich das Präsidium Stolberg Paasche kämpft bestätigte. Dann wurden die Notetats genehmigt und zwar durchweg in der Regierungsfassung. Nachdem dann die Interpellation über die lothringische Grubenkatastrophe bis nach den Ferien zurückgestellt worden war, gab der Präsident Graf Stolberg ein Schreiben des Reichskanzlers über den Angriff der Polizei auf das Hausrecht im Reichstage bekannt, aus dem sich ergab, daß die Angelegenheit „erledigt“ will sagen, die Polizei in ihre Schranken gewiesen worden ist. Man muß dem heute beständigsten Präsidenten Grafen Stolberg das Zugangs erteilen, daß er sich fast über Erwartung vorteilhaft eingekauft hat. Die zweite Sitzung arbeitete nur noch einige durch die Geschäftsordnung zurückgestellte Reste auf. Dann ging der Reichstag auseinander, um sich erst am 10. April wieder zusammenzufinden.

Friede in Deutsch-Südwestafrika.

Oberst v. Deimling meldet unter dem 19. d. Mts. aus Deutsch-Südwestafrika, daß sich namentlich auch Simon Copper, der Kapitän der Franzmann-Pottentotten, der sich bisher in der für Truppen schwer zugänglichen Kalahari abwartend verhielt, unterworfen hat.

Die Regentenwahl in Braunschweig.
Der Regentchaftsrat und die staatsrechtliche Kommission hielten Mittwoch in Braunschweig eine Sitzung ab, in der über die Regentenfrage beraten wurde. Die Einberufung des Landtages wird für den nächsten Dienstag erfolgen. Die Entscheidung über die Wahl des neuen Regenten steht also nahe bevor.

General v. Werder †.

General der Infanterie Bernhard v. Werder, Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelm I., Chef des Reitenden Feldjägerkorps, früher Militärbefehlshaber und Postkapitän in Petersburg, ist Dienstag in Berlin gestorben. Er wurde am 27. Februar 1823 geboren, vollendete also vor wenigen Wochen das 84. Lebensjahr.

Der König von Sachsen in Madrid.

Ueber den Aufenthalt des Königs von Sachsen in Madrid wird von dort gemeldet: Nach der Ankunft des Königs im Schlosse am Dienstag fand großer Empfang statt. Sodann nahmen beide Monarchen, die mit der Königin und der Königin-Mutter auf den Balkon herausgetreten waren, einen Vorbeimarsch sämtlicher Truppen der Garnison ab. Später fand ein Frühstück statt, bei welchem Trinkprüche ausgetauscht wurden. König Alfonso sprach die Freunde des spanischen Volkes und der königlichen Familie aus, den König von Sachsen begrüßen zu können. Er erinnerte an die ruhmreichen Zeiten, wo die Heere beider Länder Schulter an Schulter gekämpft hätten, und an die Übereinkünfte zwischen beiden Fürstenhäusern. König Friedrich August dankte für den schönen Empfang und die ruhmvollen Erinnerungen, die derselbe in ihm erweckt

hätte. Er empfinde besondere Freude, sich inmitten der spanischen Nation zu befinden, für die er aufrichtige Sympathie hege. Später besuchte der König von Sachsen die Waffenhalle des königlichen Schlosses und der Bildergalerie. Sodann staltete er einen Besuch auf der deutschen Botschaft ab und nahm dann den Tee bei der Infantin Isabella.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich

erlitt am Dienstag in Wien einen ganz leichten Wagenunfall, indem seine beiden Pferde fielen. Er verließ den Wagen, wartete, bis die Tiere wieder standen und ging dann zu Fuß weiter.

Die Versuche, dem rein privaten Besuch des österreichischen Thronfolgers bei Kaiser Wilhelm einen politischen Anstrich zu geben, bezeichnet die „Köln. Ztg.“ als haltlose Vermutungen.

Stalien.

Der Papst empfing Mittwoch den preussischen und den bayerischen Gesandten, die ihm aus Anlaß seines Namenstages ihre Glückwünsche darbrachten.

Rußland.

Der frühere russische Minister des Innern, Graf Lambdors, ist Mittwoch in San Remo gestorben.

Dienstag hat Ministerpräsident Stolypin in der Duma die ministerielle Erklärung verlesen, deren Bekanntgeben schon vor einigen Tagen erwartet wurde, die jedoch infolge des Einkurses der Rede des Dumaführers hinausgeschoben werden mußte. Aus ihr geht hervor, daß die Regierung beabsichtigt ist, ein gedeihliches Zusammenwirken mit der Duma herbeizuführen und ihr jede nur mögliche Brücke zu bauen.

In der Erklärung heißt es u. a.: Die Regierung hält es für notwendig, eine Reihe von Gesetzen und Gesetzesvorlagen abzuändern. Unser Vaterland muß in einen konstitutionellen Staat umgewandelt werden. Die Erklärung führt sodann die Gesetze auf, die wegen ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit bereits vor dem Zusammentritt der Duma verknüpft worden sind und nun der Duma zur Beratung überwiesen werden. Der Kabinettschef weist auf die Notwendigkeit einer bürgerlichen Gesetzgebung hin, um der Landnot ein Ende zu machen, unter der der größte Teil der Nation leidet. Die Gewissensfreiheit, die Freiheit des Briefwechsels, die Unverletzlichkeit der Person sind noch nicht durch die russische Gesetzgebung geregelt. Das Gesetz über die Unverletzlichkeit der Person ist auf den allgemeinen Grundsätzen aufgebaut, die in den konstitutionellen Staaten gelten. Die Ausnahmegesetze, von denen es jetzt drei verschiedene Arten gibt, werden wesentlich abgeändert werden; so hat die Regierung z. B. beschlossen, die administrative Verbannung abzuschaffen. In betreff der Arbeiterfrage ist die Regierung, so fährt die Erklärung fort, von der absoluten Notwendigkeit der Beteiligung des Staates an der Gestaltung der Lage der Arbeiter überzeugt. Als positive Maßnahmen plant die Regierung Invaliden- und Krankenversicherung der Arbeiter, das Verbot der Arbeit bei Nacht und unter Tage für Frauen und Kinder sowie Herabsetzung der Zahl der Arbeitsstunden für alle Arbeiter. Das Verkehrsministerium ist mit der Weiterentwicklung der Eisenbahnen beschäftigt, die gegenwärtig eine Schienenlänge von 61,725 Werst besitzen. Die Regierung ist der Überzeugung, daß alle ausgeführten Maßnahmen sich nicht verwirklichen lassen ohne eine radikale Reform des öffentlichen Unterrichts. Die Regierung wird die Teilnahme am Unterricht zunächst eine frei-

willige sein lassen, sie dann aber, was die Elementarschulen anbetrifft, obligatorisch machen. Die Verwirklichung aller Reformen ist aber, wie die Regierungserklärung fortführt, nur möglich, wenn die Finanzen es gestatten. Der Duma liegt die schwierige Aufgabe ob, das Budget zu beraten. Der außerordentliche Charakter dieser Anforderungen zwingt zu der Definition außerordentlicher Einnahmequellen. Der Finanzminister wird infolgedessen neue Steuern beantragen. Am Schluss der Erklärung heißt es: Die Verwirklichung und die Wiedergeburt des großen Rußland ist nur möglich auf dem Wege der Verwirklichung der neuen Prinzipien. Die Regierung ist bereit, die größten Anstrengungen zu machen; ihre Arbeitskraft, ihr guter Wille und ihre Erfahrung stehen zur Verfügung der Duma, die als Mitarbeiter eine Regierung haben wird, die es für ihre Pflicht erklärt, die geschichtlichen Forderungen Rußlands zu wahren und die Ordnung und Ruhe im Lande wiederherzustellen, das heißt: eine feste und eine rein russische Regierung, wie es die Regierung des Zaren sein soll und sein wird.

Die Regierungserklärung führte zu einer überaus erregten Debatte.

Kofales u. Provinzielles.

Sohrau D. S., den 22. März 1907.

§ (Stadtverordnetenversammlung) vom 20. März cr. Anwesend 18 Stadtverordnete. Am Magistratsstische die Herren Bürgermeister Nerlich, Ratmann Kaufmann Stuß und Ratmann Tierarzt Haering. Die Versammlung wird um 7 1/2 Uhr abends vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Sollorz, eröffnet. — Zu Punkt 1) der Tagesordnung wird die Beantwortung der bei der Jahresrechnung pro 1905/06 gezogenen Monitaß verlesen. Die Kommission stellt den Antrag, der Kasse die Entlastung zu erteilen. Herr Stadtv. Szyskowitz beantragt, daß die Kasse jedesmal für das zu revidierende Jahr den Stadtverordneten einen Jahresabschluss ausfertigt (Uebersicht in gebängten Ziffern über das abgelaufene Wirtschaftsjahr), aus dem hervorgeht, wie das Wirtschaftsjahr abgeschlossen hat bzw. inwieweit die Stadt vorwärts gekommen oder zurückgeblieben ist. Dieser Antrag wird angenommen, von der Beantwortung der Monitaß nimmt die Versammlung Kenntnis und erteilt die Decharge. — Alsdann erfolgt die Beratung des **Stadt-Haushaltsetats**. Derselbe balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 80,189 Mark und zwar der Etat des Elektrizitätswerks mit 26,000 M., Wasserwerks mit 5560 M., Forstetat mit 22,035,30 M., Spitalkasse mit 10,000 M., Schulkasse mit 26,255 M. — Die zur Prüfung des Etats gewählte Kommission tagte am 13. März und empfiehlt Annahme desselben, sowie 500 Mf. in den Etat mehr einzusetzen, um den Verpflegungsatz, welcher für Ortsarme an das städt. Krankenhaus gezahlt wird, von 40 auf 50 Pfg. pro Tag zu erhöhen. Herr Vorsteher Sollorz verliest hierauf ein Schreiben der Wegebaudeputation, wonach diese an die Versammlung das Ersuchen stellt, die Reinigung der Straßen auf den Etat zu übernehmen. Nach einem Ortsrat soll bekanntlich jeder Hausbesitzer für die Reinhaltung der Straße zc. vor seinem Grundstück sorgen. Im Vorjahre hat die Straßenreinigung, welche von der städt. Verwaltung ausgeführt wurde, ca. 1400 Mf. Kosten verursacht. Die Hausbesitzer, welche zur Zahlung der Kosten herangezogen wurden, verweigerten die Zahlung, da sie jedenfalls annehmen, daß die Stadt selbst zur Reinhaltung der Straßen verpflichtet ist. Herr Vorsteher Sollorz empfiehlt nun, die 500 Mf., welche von der Kommission für das Krankenhaus in den Etat mehr eingesetzt wurden, zur Reinigung der Straßen zu verwenden und für diesen Betrag eine Schreimaschine (wie in dem Beschuß der Wegebaudeputation ausgedrückt) anzuschaffen, sowie die Straßenreinigung einem Unternehmer zu übertragen. — Herr Stadtv. Dr. Blumenreich spricht in längerer Ausführung dafür, die 500 Mf. für das Krankenhaus zu belassen, da eine Erhöhung des Sages für Krankenhaus-Verwaltung nicht zumuten kann, daß selbige am Hungertuche nagt. Herr Stadtv. Lipp spricht dafür, daß zunächst auch der Herr Landeshauptmann die Säge für die Landarmen und die Ortskrankenkasse diesen für ihre Mit-

glieder erhöht; letztere zahlen nur 60 bezw. 80 Pfg. und sei dies viel zu wenig. Zuerst müsse die Eigentumsfrage des Krankenhauses geregelt werden, vorher müsse man jedoch den Kommissionsantrag ablehnen. Herr Dr. Blumenreich antwortet, daß an Sohrau nach einer festgesetzten Servisklasse der Satz für Landarme gezahlt wird; der Magistrat soll beim Herrn Landeshauptmann um Erhöhung vorstellig werden. Das Krankenhaus sei städtisches Eigentum; der Hauptverband der Frauen-Vereine habe nur Hypotheken darauf, aber keine Korporationsrechte. Herr Szyskowitz betont ebenfalls, daß die Stadt im Grundbuch eingetragenere Eigentümer des Krankenhauses ist. Nachdem noch Herr Bürgermeister Nerlich in die Debatte eingegriffen und für die Erhöhung des Sages gesprochen, wird dieser Kommissionsbeschuß mit 9 gegen 9 Stimmen abgelehnt; die Stimme des Vorsitzenden gab den Ausschlag. — Hierauf wurde über den Antrag der Wegebau-Deputation weiter verhandelt. Herr Bürgermeister Nerlich legt Verwahrung dagegen ein, daß die Wegebaudeputation über den Kopf des Magistrats hinweg Anträge an die Stadtverordneten stellt. Herr Ratmann Stuß, Vorsitzender dieser Deputation, antwortet, daß er von den Hausbesitzern hierzu aufgefordert worden sei und nur der kurzen Zeit wegen direkt an die Versammlung ging, damit diese Angelegenheit event. noch in den Etat eingesetzt werden könnte. Herr Bürgermeister Nerlich erwähnt, daß zu einer ordnungsmäßigen Reinhaltung der Straßen mehrere tausend Mark in den Etat eingesetzt werden müßten, und macht die Versammlung darauf aufmerksam, daß unsere Stadt jedenfalls schon im nächsten Jahre den Staatszuschuß für die Schule verlieren wird, wodurch der Etat noch mehr belastet wird. Herr Szyskowitz ist nicht dafür, die Straßenreinigung auf städtische Kosten zu übernehmen, vielmehr soll jeder Besitzer selbst vor seinem Grundstück fegen lassen; Herr Stadtv. Gallus ist derselben Ansicht. Herr Stadtv. A. Dubel, welcher den Antrag gestellt, die Straßenreinigung einem Unternehmer zu übergeben und eine Straßenkehrmaschine anzuschaffen, zieht denselben zurück, um ihn in einer späteren Versammlung mit Unterlagen vorzubringen. Es entspinnt sich nun noch eine längere, zumeist erregte Debatte über das Krankenhaus, da doch die Versammlung in der letzten Sitzung beschlossen hat, im nächsten Etat einen höheren Zuschuß als bisher (500 M.) festzusetzen. Herr Dubel stellt nun den Antrag, anstelle der oben abgelehnten Aufbesserung des Sages von 40 auf 50 Pfg. eine einmalige Bauzuschüsse von 300 Mf. für das Krankenhaus zu bewilligen, sodas der Zuschuß für dieses Jahr 800 Mf. beträgt. Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen, ebenso hierauf der Etat mit 80,489 Mf. Der Steuer-Prozentfuß wurde wie im Vorjahre auf 165 Prozent zur Staats Einkommensteuer und den fingierten Sägen, 100 Prozent zur Betriebssteuer festgesetzt. — Da es nun bereits nach 10 Uhr war, wurden die weiteren Vorlagen auf den nächsten Abend, Donnerstag, verlagt.

Den Bericht über die Donnerstagsung, in welcher über die anderen 10 Vorlagen beraten wurde, bringen wir in nächster Nr.

§ (Zum Bau einer elektrischen Bahn Sohrau—Hybnitz.) Wie bereits berichtet, beschäftigt die Mitteldeutsche Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft in Belgitz zwischen Hybnitz und Sohrau eine normalspurige, elektrisch zu betriebe Schienenverbindung für Personen- und Güterverkehr herzustellen und an einer für den Betrieb günstigen Stelle eine Ueberland-Zentrale zu bauen, welche nicht nur Strom zu Bahnzwecken, sondern auch solchen für öffentlichen und private Beleuchtung sowie zu motorischen Zwecken abgeben soll. Diesem Projekt hat der Herr Landrat seine Unterstützung zugesagt. — Der hiesige Magistrat beschloß nun, daß auch bei und ein Interesse für das Unternehmen vorhanden ist, bemerkt aber, daß wir bereits eine elektrische Zentrale besitzen und doch mit dieser Tatsache wird gerechnet werden müssen. — Die oben angeführte Gesellschaft richtete vorher an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eine Anfrage über den Bahnbau Sohrau—Pawlowitz—Belitz. Der Herr Minister antwortete daraufhin im Auftrage des Herrn Ministers, daß staatsrechtlich allgemeine Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Sohrau über Pawlowitz nach Groß-Gorzkow bezw. Koslaw angeteilt worden sind, daß aber keine Angabe darüber gemacht werden kann, ob und wann der Etat dem Bau näher treten wird.

§ (Wom hiesigen Postamt.) Die vom 1. April cr. hier neu eingerichtete Stelle eines

Oberpostoffiziers ist dem Postkassner Herrn Weiskmann von hier übertragen worden. — Herr Postkassner Borzugki aus Antonien-Hütte ist vom 1. April cr. an das hiesige Postamt versetzt.

§ (Am Palmsonntag), den 24. d. Mts., ist ein erweiterter Geschäftsverkehr im Handeltsgewerbe bis 7 Uhr Abends gestattet.

§ (Zum bevorstehenden Quartalswechsel) bitten wir unsere geehrten auswärtigen Leser, die Abonnements-Erneuerung auf das „Sohrauer Stadtblatt“ tunlichst zu beschleunigen, damit der regelmäßige Empfang der Zeitung keine Unterbrechung erleidet.

§ (Ein Vieh- und Jahrmart) fand am Mittwoch bezw. Donnerstag dieser Woche hier selbst statt. Am Viehmarkt war der Auftrieb stark, die Preise um fast 30% gesunken. Trotzdem mußte viel Vieh unverkauft zurückgetrieben werden, da wenig Käufer erschienen waren. — Am Viehmarkt war ebenfalls viel, zumteil schönes Material aufgetrieben, der Geschäftsgang jedoch flau. — Der Jahrmart hatte unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Es herrschte das reine Aprilwetter, alle 5 Minuten abwechselnd Schneesturm und Sonnenschein. Infolgedessen waren auch wenig Käufer erschienen, sodas die Verkäufer nicht auf ihre Rechnung kamen.

§ (Ein Einbruchdiebstahl) ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in dem Comptoir des P. S z e g e p a o'schen Dampf-sägewerks hier selbst verübt worden. Der Einbrecher schlug zunächst eine Fensterscheibe entzwei und gelangte alsdann, nachdem er das Fenster aufgeleitet, in das Comptoir. Auffällig erschien es, daß der Epigebue nur einen Ueberzieher und eine Toppe mitgehen ließ, während er andere bessere Kleidungsstücke, sowie Wertgegenstände liegen ließ. Der Epigebue, von dem bis jetzt jede Spur fehlt, schied demnach in seiner „Arbeit“ gestört worden zu sein.

Kreuzdorf, 21. März. Für die durch den Tod des Pfarrers Rieger in Kreuzdorf freigebliebene Pfarrstelle hat die Fürstlich-Bischöfliche Verwaltung den Kreisvikar Rudtke, früher Oberkaplan in Nicolai gewählt.

*** (Zwei Oberschlesier als Kandidaten für den Erzbischöflichen Hofen-Oeselen.)** Zu der von der „Vossischen Zeitung“ gemeldeten Nachricht, daß der Nachfolger v. Etalwitsch ein Pole von Geburt, jedoch mit deutscher Gesinnung werden solle, wird dem „Dziennik Poznański“ aus Berlin unterrichteten Kreisen geschrieben, daß eigentlich zwei Kandidaten in Frage kommen, die beide den Kardinal Kopp zum Protektor haben. Einer sei der Breslauer Kanonikus S d r a l e t und der andere Erzpriester S l o w a c k i-Wysocki. Das Posenener Votenblatt nennt den letzteren Kandidaten einen Zentrumskandidaten und bemerkt: „Wir geben die Nachrichten natürlich mit aller Vorsicht und ohne die Betrachtungen wieder, die sich einem jeden Polen aufdrängen.“

*** (Eine Protestkundgebung gegen den Kardinal Fürstbischof Kopp)** veranstalteten Montag die Berliner Polen. Sie nahmen eine Resolution an, in der erklärt wird, sie könnten aus triftigen Gründen an der Jubiläumssfeier für den Kardinal nicht teilnehmen, hielten ihre Forderungen bezüglich der politischen Sprache beim Gottesdienste aufrecht und würden dem Papst in einer besonderen Denkschrift die schreckliche Verfolgung auf kirchlichem Gebiete und die ungerechtfertigte und geradezu gering-schätzig Behandlung, die sie seitens der kirchlichen Obrigkeit erfahren, darlegen.

*** (Nicht versetzt.)** Eine Differenzierung nicht versetzter Schüler an höheren Schulen wird in Zukunft eintreten. Nach einer Verfügung des Provinzialschulkollegiums sollen künftig solche Zöglinge, die in einzelnen Fächern schwach waren, dennoch aber versuchsweise in die höhere Klasse befördert wurden, nicht mehr versetzt werden. Diese nicht versetzten Schüler werden in zwei Gruppen geteilt: in solche, die auf ein Halbjahr und andere, die auf ein Jahr in der Versetzung zurückgestellt werden. Für ein halbes Jahr von der Versetzung ausgeschlossen werden die Schüler, die in der Klasse die Reife für die Versetzung in einer Anzahl von Schulfächern erlangt haben, in einigen Fächern jedoch nicht befriedigend abgeschrieben haben. Auf ein ganzes Jahr von der Versetzung ausgeschlossen sind die, die in der Mehrzahl der Fächer nicht die Reife erlangt haben.

*** (Ein reicher Armer.)** In A b l i n, Kreis Hybnitz, fand Montag der sich kümmerlich ernährende Ortsarme Stanjek. Bei der Feststellung des Nachlasses fanden sich in einem

Verstreck unter dem Bett 2 Köpfe mit 400 Mk. Silbergeld vor.

* **(Die acht Aemter.)** Einen viel beschäftigten Beamten besitzt die Gemeinde Minschingen in Baden in der Person ihres Wiltbürger's Bruder. Dieser vereinigt in sich nicht weniger als sieben Aemter: Er ist Leichenschauer, Totengräber, Desinfektor, Feldhüter, Feldwegwart, Steinschlag- und Schuldiener. Zu diesen Obliegenheiten wird demnächst noch das Amt eines „Straßenbeleuchtungsmeisters“ treten.

* **(Zur Verhaftung des Mörders Liberka)** schreibt man aus Weutben D.: Der unter dem Verdacht des Mordes verhaftete Hofschlächter Liberka bequimte sich vor der hiesigen Polizei zu einem umfassenden Geständnis, doch behauptete er von seinem Haushälter Klotzka zu dem Morde an Bronner angestiftet worden zu sein, während Klotzka alle Schuld auf Liberka abzuwälzen suchte. Schließlich bekannte sich Liberka nicht nur als Mörder des Josef Bronner, sondern entlastete sein Gewissen noch durch ein weiteres Geständnis, wonach er noch zwei weitere Morde in Gemeinshaft mit Klotzka begangen habe und zwar: am 20. Januar v. J. an dem 32 Jahre alten Gelbputzschreiber Josef Bronner und an dem Arbeiter Kapka aus Weutben. Die Leiche des Erstgenannten fand man am 21. Januar v. J. unweit der Goingschen Wäldung an der Laagwälder Chauffee mit aufgeschlitzenem Kopfe, verschiedenen Etich- und Schlagverletzungen am Kopfe und im Gesicht. Es wurde festgestellt, daß der Ermordete am Abend vorher in der Liberka'schen Spielwirtschaft gewesen ist und dort mit einem Arbeiter Wypoll Streit gehabt hat. Derselbe wurde als der Tat verdächtig festgenommen, jedoch nach Erbringung seines Alibis wieder freigelassen. Die Leiche des Arbeiters Kapka wurde am 15. Februar v. J. in dem Warmwasser-Abflußkanal der Heraligrube unweit der Königsbühler Chauffee aufgefunden, dieselbe wies Etich und Schusswunden auf. Das Geständnis des Liberka brachte nunmehr volle Aufklärung über die schauerlichen Taten, doch auch über die Gründe derselben. Liberka war in eine Strafsache verwickelt, in welcher Bronner, Kapka und Bronner als Zeugen geladen waren. Die ersten beiden soll Liberka bestohlen haben einen Mord zu leisten. Der dritte ließ sich nicht beeinflussen, sondern beschuldigte durch seine Aussage den Liberka derart, daß dieser zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Um jede Möglichkeit seiner Ueberführung wegen Verletzung zum Mord aus der Welt zu schaffen, ermordete Liberka in einem Zeitraum von drei Monaten die drei obengenannten Männer. Die Untersuchung ist soweit geblieben, daß nunmehr unzweifelhaft ist, daß auch die Ehefrau des Liberka an den Morden mitbeteiligt war. Bei der Ermordung und der nachfolgenden Verhinderung und Beteiligungsleistung der Leiche des Bronner hielt die Frau vor ihrer Wohnung, in welcher die Bluttat vollbracht wurde, Wache. Den am 12. Februar von Liberka ermordeten Kapka hatte Frau Liberka auf das Feld an der Heraligrube gelockt, wo ihn Liberka erschoss und mit Hilfe Klotzka's die Leiche dann in den Kanal warf. Liberka soll nach Angabe Klotzka's noch einen vierten Mann haben töten wollen. Ueber die Person dieses, sowie die näheren Umstände ist sicheres noch nicht bekannt.

* **(Grubenunglück.)** Nach einem Telegramm aus Katowitz wurden im Silberbrandtschacht in der Antonienhütte drei Bergleute durch abbrechendes Gestein erschlagen.

Rybnitz, 22. März. Ein Attentat, das zweite in kurzer Zeit, ist in der Nacht zum Dienstag gegen das Chauffeezollhaus in Romanshof verübt worden. Mächtig wurden an dem Hause die Fensterrahmen und Scheiben eingeschlagen. In der Nacht zum Dienstag wurde ein Pulverattentat gegen das Haus verübt. Ein mit Pulver gefüllter Beutel wurde mit brennender Zündschnur durch die Fensterscheiben in die Wohnstube geworfen und explodierte unter starker Detonation. Die Möbel fingen sofort Feuer, doch gelang es, das Feuer zu löschen. Zimmerhüter ist ein nicht nachvollziehbarer Schaden entstanden. Von dem Täter fehlt jede Spur. Die Gendarmerie hat umfassende Recherchen angestellt.

Wesß, 21. März. Zu der Aufnahmeprüfung der hiesigen Präparandenanstalten hatten sich 27 evangelische und 19 katholische Schüler gemeldet, die sämtlich aufgenommen wurden. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Anmeldungen zu der katholischen Präparandenanstalt in diesem Jahre ist auf die vielen in Ober-Schlesien eingerichteten ordentlichen und

außerordentlichen katholischen Präparandenkurse zurückzuführen.

Katowitz, 21. März. Der Fleischer Frühlack aus dem Vororte Gajbusta bei Sosnowice erschlug am Freitag während eines Streites seine Frau und zwei Kinder. Der Mörder wurde verhaftet.

Breslau, 21. März. Der Seniorchef des Pauli's Wilhelm Gottlieb Korn (Verlag der konservativen Schließenden Zeitung), Stadthalter Heinrich v. Korn, ist Mittwoch abends im fast vollendeten 78. Lebensjahre gestorben.

Breslau, 21. März. In Böwenberg hat der Müllergeselle Rogger drei seiner fünf Kinder erschossen. Die übrigen Kinder waren in der Schule; seine Frau war verreckt. Nach der Tat erschoss sich Rogger selbst. Er litt an einer unheilbaren Krankheit und hat die Tat aus Verzweiflung begangen. Die erschossenen Kinder fanden im Alter von drei, fünf und sieben Jahren.

Vermishtes.

— Die Katastrophe von Klein-Rosseln. Aus Jorbach wird telegraphiert: Nach Mitteilung der Grubendirektion Klein-Rosseln ist nunmehr festgestellt, daß 72 Mann

tot und 6 verletzt sind. Drei Mann werden noch vermißt.

— **St. Johann, 21. März.** Auf der Grube in Kl.-Rosseln, in der dieser Tage 75 Bergleute durch Schlagwetter ums Leben kamen, wurden zwei Bergleute durch Steinfall getötet.

— **Siebzehn Meuschen getötet.** Eine schwere Eisenbahnkatastrophe hat sich im fernsten Osten des russischen Rußlands ereignet. Aus Chardin wird telegraphiert: Auf der Station Turuschkine fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzuge statt. Siebzehn Personen wurden getötet, 35 schwer verletzt.

— **Madrid, 21. März.** (Schweres Grubenunglück.) Der „Heroldo“ meldet aus Cueloba, auf der im Gebiet der Gemeinde Cueloba gelegenen Grube „Val de Jastrimo“ ereignete sich Montag eine Explosion schlagender Wetter. Einzelheiten über die Zahl der Opfer fehlen noch. Viele Bergleute wurden in brunnunfähigem Zustande zutage gefördert.

Kommunikations- und Konfirmationskarten

sind vorrätig in P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

Aufgebot.

Es haben ein Aufgebot beantragt:

1. Der Bauer **Lorenz Kaczmarezyk** in Oschin als Vormund der minderjährigen Geschwister **Pawlas** ebenda zwecks Kraftloserklärung des auf die **Anton Pawlas'schen** Erben lautenden Sparbuches Nr. 3582 der hiesigen städtischen Sparkasse über 3610,38 Mark;
2. der Parzellist **Josef Schalla** in Sczypowiz zwecks Kraftloserklärung des auf den Namen des Antragstellers lautenden Sparbuches Nr. 3443 der hiesigen städtischen Sparkasse über 36,71 Mark;
3. die durch den Rechtsanwalt **Dr. Schenke** in Sohrau D.-S. vertretene Häuslerfrau **Theresia Cmok**, verwitwet gewesene **Lanisch**, geb. **Herrmann** in Golaszowiz zum Zwecke der Kraftloserklärung des Hypothekenbriefes über die auf dem Grundstück Blatt 57 Golaszowiz in Abt. III unter Nr. 6 eingetragenen Hypothek von 900 Mark;
4. der durch den Rechtsanwalt **Dr. Schenke** in Sohrau D.-S. vertretene Häusler **Josef Stallmach** in Kreuzdorf:
 - a) zwecks Kraftloserklärung des Hypothekenbriefes über die auf dem Grundstück Kreuzdorf Blatt 56 in Abt. III unter Nr. 2 eingetragenen Hypothek von 900 Mark,
 - b) zwecks Ausschließung der Gläubiger der auf demselben Grundstück in Abt. III unter Nr. 1 eingetragenen Hypothek von 10 Tlr. 4 Sgr. 2 Pfg.;
5. der durch den Rechtsanwalt **Dr. Schenke** in Sohrau D.-S. vertretene Häusler **Rudolf Laska** und der ebenfalls durch ihn vertretene Grundbesitzer **Alois Laska**, beide in Sussch, zwecks Ausschließung der Gläubiger der auf den Grundstücken der Antragsteller Sussch Blatt Nr. 51 bezw. 276 in Abt. III unter Nr. 1—3 bezw. 1—3 eingetragenen Hypotheken;
6. folgende durch den Rechtsanwalt **Dr. Schenke** in Sohrau D.-S. vertretene Personen:
 - a) die Häuslerwitwe **Karoline Barchanski**, geb. **Karkoschka** in Schloß-Goldmannsdorf,
 - b) der Häusler **Ludwig Przybilla** in Lani, Kr. Gleiwitz,
 - c) dessen Ehefrau **Marie**, geb. **Barchanski**, ebenda,
 - d) der Schaffer **Josef Adameczyk** in Deutsch-Zernitz, Kr. Gleiwitz,
 - e) dessen Ehefrau **Franziska**, geb. **Barchanski**, ebenda,
 - f) der Zimmerpolier **Alois Ritzka** in Gleiwitz, Preiswitzerstraße 96,
 - g) dessen Ehefrau **Julie**, geb. **Barchanski**, ebenda,
 - h) der Schmied **Karl Barchanski** in Schloß-Goldmannsdorf,
 - i) der Zimmermann **Karl Mraczny** in Gleiwitz, Schönfelderstr. 14,
 - k) dessen Ehefrau **Antonie**, geb. **Barchanski**, ebenda,
 - l) die minderjährigen Geschwister **Josefa** und **Katharina Barchanski** in Schloß-Goldmannsdorf, vertreten durch ihre zu a) genannte Mutter, zwecks Ausschließung der Miteigentümer **Georg** und **Paul Schellong** an dem Grundstück Schloß-Goldmannsdorf Blatt Nr. 2;
7. die durch den Rechtsanwalt **Dr. Schenke** in Sohrau D.-S. vertretene Witwe **Josefa Hermann**, geb. **Pieczka** in Pilgramsdorf zwecks Ausschließung der im Grundbuche von Pilgramsdorf Blatt 59 als Miteigentümerin eingetragenen **Franziska Pieczka**;
8. der durch den Rechtsanwalt **Dr. Schenke** in Sohrau D.-S. vertretene Kaufmann **Anton Kotremba** in Sohrau D.-S. zwecks Ausschließung der eingetragenen Eigentümer des Grundstücks **Adler Sohrau** Blatt 387.

Der Aufgebotsstermin wird

auf den 12. Juli 1907, Vormittags 10 Uhr

anberannt, bis zu welchem die Inhaber der Urkunden zu 1—4 a und die Berechtigten zu 4 b—8 spätestens ihre Rechte anzumelden und bezw. die Urkunden zu 1—4 a vorzulegen haben, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden und die Ausschließung der Berechtigten erfolgt.

Sohrau D.-S., den 10. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zuspätkommen ist immer eine mißliche Sache. Während aber im Herbst ein Zuspätkommen des Thomasmehles keine große Verlegenheit bereitet, da es ja dann einfach nachträglich als Kopfbünger obenauf gestreut wird, ist eine Verspätung im Frühjahr unangenehmer, weil in diesem Falle die volle Wirkung immerhin von der Gussf oder Ungussf der Witterung mehr mit abhängt. Infolge der reichlichen Niederschläge in diesem Winter ist allerdings ein zu frühzeitiger Mangel an Bodenfeuchtigkeit weniger zu befürchten. Es empfiehlt sich jedoch immerhin sobald wie möglich auszustreuen, um so alle Bedingungen zu erfüllen, die einen durchschlagenden Erfolg gewährleisten.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 19. März dem Wagenbauer Joseph Exenbacher ein Sohn; am 21. dem Hotelbesitzer Max Zweig eine Tochter.

Storbefälle.
Am 17. der Pfingling, frühere Tagearbeiter Karl Schmann, 53 Jahre alt; am 18. der Pfingling, frühere Werkarbeiter Johann Mackel, 59 Jahre 10 Monate alt; am 20. die Tagearbeiterin Frau Pauline Kubitzel, geb. Kolla, 73 Jahre alt; der Pfingling, frühere Tischler Heinrich Adamczak, 25 Jahre 8 Monate alt.

Bekanntmachung.

Die Dachdeckerarbeiten an dem vorzunehmenden Erweiterungsbau der Pfinglingshaus sind zu vergeben.
Offerten hierüber nehmen wir bis Freitag, den 5. April cr. entgegen.
Sohrau O.S., den 18. März 1907.
Der Magistrat.
Rath.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neu eintretenden Kinder in die hiesige katholische Volksschule findet **Mittwoch, den 27. März**, von 8 bis 12 Uhr vormittags durch Herrn Rektor Hartmann im Klassenzimmer der VII. Mädchenklasse statt.
Impfbescheide und für die auswärts geborenen Kinder auch ein Geburtschein sind mitzubringen.
Beginn des Schuljahres am 9. April.
Sohrau O.S., den 15. März 1907.
Der Magistrat.
Rath.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 23. März wird von 8 Uhr Vorm. ab im Hofe des Fleischermeisters **Karl Hensel Fleisch** von einem Kalbe minderwertig verkauft werden.
Sohrau O.S., den 22. März 1907.
Die Polizei-Verwaltung.
Rath.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 26. März d. J., vormittags 10¹/₂ Uhr

werde ich vor dem Zweig'schen Gasthause hiersebst

- 1 Sopha,
- 2 Kleiderschränke,
- 1 Kreuzstich unter Glas,
- 1 K. Tischchen,
- 1 Handtuchhalter,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 22. März 1907.
Flegner,
Gerichtsvollzieher.

Abbitte.

Hierdurch nehme ich die Beleidigung, welche ich am 26. Februar gegen den Fleischermeister Herrn Wilhelm Hensel in Sohrau O.S. vor dessen Hause getan habe, zurück und leiste hiermit öffentliche Abbitte.

Ignaz Sobik, Roy.

Solange der Vorrat reicht, verkaufe:

Bismarckheringe 3 Stück 10 Pf., Delfinheringe 3 Stück 10 Pf., Russische Sardinen 20 Stück 10 Pf., Sering in Gelee 1/2 Pfd. 10 Pf.

Joh. Siekiera.

Neu!



MAGGI'S
10 Pf. =
Fläschchen

Überall zu haben.

Ostereler, Osterhasen, Osterlämmer,
sowie verschiedene
Oster-Chokolad- u. Marzipanachen
empfiehlt
Johann Siekiera.

Evangel. Gesangbücher

sind vorrätig in
P. Hunold's
Buch- und Papier-Handlung.

Allen lieben Freunden und Bekannten rufen bei unserem Scheiden von Sohrau nach Rattowitz ein
herzliches Lebewohl
zu.
Moegelin & Frau.

Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.
Sonnabend, den 23. März cr., abends 8¹/₂ Uhr:
Gesangs-Abend
im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).
Der Vorstand.

1-2 gut möblierte
Vorderzimmer
(davon 1 mit Schreibtisch) zu vermieten bei
Schubert, Oberpostassistent i. R.
Eine Stube
im Hinterhause ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wichtig für Gastwirte!

Ich empfehle mich den geehrten Gastwirten zur
Neueinrichtung u. Reparatur von Bierdruckapparaten.
Ferner empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Ausführung von Bader-Einrichtungen, Wasser- und Dampfleitungen, Klosets etc.
Elektrische Licht- und Klingelleitungen werden prompt und billig ausgeführt.
Halte mich morgen Sonnabend und alsdann jede Woche einmal in Sohrau auf.
Bestellungen nimmt Herr Gastwirt Foitzik entgegen.

Paul Famulok,
Bierdruckapparatefabrik u. Installations-Geschäft,
Mechanische Werkstatt, Antonienhütte,
Hüttenstrasse 22.

Höhere Knabenschule zu Ober-Glogau.
Gründl. Vorber. bis Obertertia. Intensiver Unter., ausgez. Erfolge. Nichtversetzte, jedoch gen. beg. Schüler werden ohne Zeitverl. zur Reise für d. höhere Klasse gefördert.
Im Internat sorgf. Pflege, indiv. Erz., gereg. Arbeitsst. unt. Aufz. des Unterz.
Urbanek, Dirigent.

100 Tischler und Maschinenarbeiter
(Nicht-Mitglieder des Holzarbeiter-Verbandes)
werden bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 52 Stunden und einem Mindeststundenlohn von 55 Pfennigen für Mittelarbeiter **sofort gesucht.**
Fahrtgeld IV. Klasse wird nach sechswöchentlicher Tätigkeit vergütet.
Tischler-Innung zu Berlin, Alexanderstr. 31. C. Rahardt, Obermeister.

Zur gefl. Beachtung!

Für das Anfang April beginnende neue Schuljahr sind
sämtliche
Schulhefte u. Schulbücher
sowie alle anderen Schulbedarfsartikel
zu billigsten Preisen vorrätig.
P. Hunold * Sohrau O.-S.
Stadtbuchdruckerei * Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung.

Ein grosses 2 fenstr. Zimmer
1. Etage hat per sofort abzugeben
H. Schleier, Ding.


Dr. Oetker's
Vanille-Pudding Pulver